

Bauernhauses, ein Hund begann zu bellen, wir waren da. Die Besitzerin (60 Jahre alt, lächelnd) heißt Mathilde. Ich habe die Räumlichkeiten in Beschlag genommen. Mein Haus (meine Wohnung?) ist eigentlich der hintere Teil des Hauptgebäudes, und dort das Erdgeschoss. Die Fenster gehen auf den Garten und die Gemüsebeete hinaus. Rechts sehe ich auf die Kirche, links auf ein Feld (keine Ahnung, was dort wächst, Luzerne vielleicht? Irgendwie hatte ich den Eindruck, dass alle niedrigen, grünen Felder Luzernefelder waren) und auf der

anderen Straßenseite auf Gemüsebeete, ich vermute, es handelt sich um Rettich oder Kohl. Ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer mit Küche, ein Badezimmer, das ist alles, aber es ist schon viel. Mit gemischten Gefühlen hörte ich Madame Mathilde sagen: Bitte schön, das ist Ihr Zuhause. Ich war glücklich, vor Ort zu sein, und zugleich ein wenig ängstlich. Ich ging sofort an den Computer, um zu überprüfen, ob das WLAN funktioniert, und nahm meinen Artikel für *Studies and Perspectives* zum Vorwand. Eine Art, mir selbst etwas vorzumachen, denn es gab

nichts Dringendes. Ich habe vor allem Nachrichten versendet und mit Lara gechattet. Ich bin früh schlafen gegangen, habe noch ein paar Seiten Malinowski gelesen und im Dunkeln auf die Geräusche um mich herum geachtet. Ein vages Motorenbrummen aus der Ferne (der Heizkessel?), ab und zu ein Auto noch weiter entfernt. Dann bin ich mit leerem Magen eingeschlafen.

Ich muss unbedingt das Transportproblem lösen und etwas zu essen kaufen.

*12. Dezember*

Erster Tag der Eingewöhnung in mein neues Umfeld. La Pierre-Saint-Christophe liegt in der Mitte eines Dreiecks, dessen Spitzen Saint-Maxire, Villiers-en-Plaine und Faye-sur-Ardin bilden. Alles großartig klingende Namen, die meiner Neuen Welt Gestalt geben. 15 Kilometer nach Niort, 10 Kilometer nach Coulonges-sur-l'Autize.

Ich verließ Das Wilde Denken gegen 10 Uhr, nachdem ich festgestellt hatte, dass ich nicht allein in meiner Ethnographen-Wohnung war: Eine vielfältige Tierwelt hat sich dort eingerichtet.

Die Kröte wurde sicher von den vielen Insekten angezogen und die Katze von der Kröte. Im Badezimmer entdeckte ich genau zwischen Dusche und Toilette eine Kolonie roter Würmer oder zumindest lebendige rote Fasern, die aussahen wie Würmer. Ganz hübsch, solange man nicht auf sie tritt. Sie bewegen sich langsam auf die Tür zu, daher muss man sie vor dem Waschen mit einem Wasserstrahl den Abfluss hinunterspritzen. Ich konnte meinen Ekel ohne Probleme überwinden, was mich hinsichtlich der zu erwartenden Schwierigkeiten bei der Arbeit im Feld beruhigte.